

NACHRICHTEN

New York ehrt Kurt Weill

NEW YORK: In New York hat am Sonntag (Ortszeit) eine fünfjährige Serie von Veranstaltungen zu Ehren des deutschen Komponisten Kurt Weill begonnen, der am 2. März 100 Jahre alt geworden wäre. Den Auftakt bildete ein von der «Kurt Weill Foundation» organisierter Abend mit dem deutschen Bariton Dirk Weiler. Mit Spannung wird die Aufführung der Weill-Oper «Der Weg der Verheissung» durch das Ensemble der Chemnitzer Oper im Konzertsaal der Brooklyn Academy of Music (BAM) am 28. Februar erwartet. Das «jüdische Oratorium» des vor den Nazis geflohenen Künstlers hatte 1937 in New York Premiere, aber keinen Erfolg. Nach wenigen Vorstellungen der aufwändigen Oper um das Schicksal des jüdischen Volkes von Abraham bis zur Zerstörung des Tempels in Jerusalem machte das Manhattan Opera House damals Pleite. An fünf Abenden ist die Oper nach Texten von Franz Werfel jetzt auch in New York erstmals in deutscher Sprache zu erleben. In Deutschland lockte sie 62 Jahre nach der New Yorker englischsprachigen Uraufführung Tausende Opernfreunde nach Chemnitz. Die New Yorker Weill-Festtage würdigen neben weltbekannten Werken wie «Dreigroschenoper» und «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny» auch eine weniger bekannte Seite des 1950 in der amerikanischen Metropole gestorbenen Weill: Für den Broadway komponierte er Trivial-Stücke wie «Knickerbocker Holiday». Der vielseitige Künstler habe damit nur bewiesen, dass er «keinen Unterschied machte zwischen hoher und niederer Kunst», hiess es bei der BAM.

Schriftsteller Henry Jaeger gestorben

ASCONA: Der deutsche Schriftsteller Henry Jaeger, der sein erfolgreiches erstes Buch «Die Festung» im Gefängnis schrieb, ist im Alter von 72 Jahren im Tessin gestorben. Das teilte eine Sprecherin der Gemeindeverwaltung von Ascona am Montag mit. Der Autor sei seit längerer Zeit im Krankenhaus gewesen. Da die Verwaltung den Totenschein noch nicht erhalten hatte, konnte die Sprecherin keine Angaben über den genauen Todestag machen. Der Schriftsteller lebte seit mehr als 30 Jahren in Ascona. Wegen bewaffneter Raubüberfälle sass Jaeger von 1955 an im Gefängnis. 1963 wurde der Autor nach einem Gnadengesuch vorzeitig aus der Haft entlassen. Ein Jahr davor veröffentlichte er seinen vielgelobten Roman «Die Festung», der 1970 auch verfilmt wurde.

Freiburg feiert den Todestag von Abbé Bovet

FREIBURG: Zum Gedenken des 50. Todestages des freiburgischen Komponisten Joseph Bovet sind bis März 2002 rund 15 Konzerte und eine Ausstellung vorgesehen. Das erste Konzert geht am Sonntag in Freiburg über die Bühne. Der Priester, Musiker und Pädagoge Abbé Bovet schrieb mehr als 2000 Stücke, darunter das «Vieux chalet». Die Tänzer- und Sängergesellschaft «Mon Pays», die nach dem Tod von Bovet am 10. Februar 1951 gegründet wurde, will mit diversen Veranstaltungen diese «aussergewöhnliche Persönlichkeit» ehren. Das erste Konzert zu Ehren von Bovet wird von vier Chorformationen gegeben und findet am Sonntag, den 13. Februar um 17 Uhr in der Aula der Universität Freiburg statt.

Schriftsteller Tunström gestorben

STOCKHOLM: Der schwedische Schriftsteller Göran Tunström ist am Wochenende nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben. Wie der Bonnier-Verlag am Sonntagabend in Stockholm mitteilte, erlag der Autor am Vortag in seiner Wohnung in der schwedischen Hauptstadt einem Krebsleiden. Tunström galt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Autoren Skandinaviens. Mehrere seiner Romane erschienen auch in deutscher Übersetzung.

Uraufführung: «Sonate für Sprecher und Orgel»

BALZERS: Am nächsten Sonntag, den 13. Februar 2000 gelangt um 11 Uhr in der Pfarrkirche Balzers die «Sonate für Sprecher und Orgel» op. 104 des in Balzers lebenden Komponisten Friedrich Nestler zur Uraufführung. Dieses Werk trägt den Untertitel «Requiem für Unbekannt» und umfasst vier Sätze. Ausführende: Thomas Nipp, Orgel und Christian Nipp, Sprecher. (Eing.)

«Ex-Staatsfeind Nr.1» im TaK

Claus Peymann und Hermann Beil lesen aus «Weltkomödie Österreich»

Am Samstag, den 12. Februar 2000 um 20.09 Uhr stehen Claus Peymann und Hermann Beil gemeinsam auf der Bühne des TaK. «Weltkomödie Österreich», der Titel ihres Buches über die vergangenen 13 Jahre Burgtheaterdirektion, hat mit der Angelobung der neuen österreichischen Regierung eine neue Dimension bekommen.

«...Wahrscheinlich ist dieses Österreich die einzige die totale Weltkomödie...» heisst es in Thomas Bernhards Dramalet «Claus Peymann kauft eine Hose und geht mit mir essen».

Weltkomödie Österreich heisst auch das zweibändige und über 1300 Seiten starke Werk über die Ära Claus Peymanns und Hermann Beils am Wiener Burgtheater.

13 Jahre Burgtheater, das waren über fünf Millionen Zuschauer/innen und über 200 Premieren. Claus Peymann galt während seiner Direktion für ÖVP und FPÖ offensichtlich als Österreichs «Staatsfeind Nr. 1». Nun, da Claus Peymann und Hermann Beil in Berlin sind, fehlt jetzt ein ideologisches Feindbild in der Alpenrepublik?

13 Jahre Burgtheater, das war auch ein dauernder Kampf gegen Einschränkungen und Repressalien, die den Kulturschaffenden des Landes von Seiten einiger politischer Institutionen in immer grösserem Ausmass aufoktroiert wurden. Dass gerade diese politischen Parteien jetzt in Österreich die Regierung bilden, lässt für die österreichische Kulturszene wenig hoffen. Oder wird es neuen Zündstoff geben? Stehen wir an der Schwelle zur Zensur?

Die Lesung «Weltkomödie Österreich» zeigt, was war und was in Wahrheit fehlt. Original-Beiträge von Peter Turrini, Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard, George Tabori, Peter Handke und anderer Autor/innen. Witzig, aufschlussreich, spöttisch, zynisch, informativ, dokumentarisch.

Claus Peymann und Hermann Beil, die wohl bekanntesten deutsch-



Claus Peymann und Hermann Beil gastieren am Samstag, den 12. Februar zur Lesung aus «Weltkomödie Österreich» im TaK in Schaan. (Bild: TaK)

sprachigen Theaterleiter, gastieren zur Lesung aus «Weltkomödie Österreich» im TaK. Dabei begnügen sich die beiden Theaterleute nicht mit einem einfachen Vortrag,

sondern verblüffen mit einer kurzweiligen szenischen Lesung, einer Nummernrevue, für die sie sogar ihre eigenen Requisiten im Plastiksackerl mitgebracht haben. Dazu ist

wohl nichts mehr hinzuzufügen. Wer nicht kommt, ist selber schuld.

Vorverkauf: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Telefon (00423) 237 59 69. (TaK)

Liebe zu Dritt im Theater am Kirchplatz

Das «Theater Narrenpack» aus Bern gastiert am 11. Februar in Schaan

Am Freitag, den 11. Februar 2000 um 20.09 Uhr spielt die älteste freie Theatergruppe der Schweiz, das «Narrenpack», eine Komödie um Beziehungen und Liebesintrigen im TaK.

«Liebe zu Dritt» ist eine heimtückische Renaissance-Comedy. Erwarten Sie nicht die üblichen Dreiecksgeschichten oder jene, welche Sie aus Filmen kennen. Admiral Bateau d'Papiers Histoire gab es nie im Kino – eine Homestory, die dort beginnt, wo andere enden.

Setting ist das Schlafgemach des Chevaliers in einem Herrschaftshaus des letzten Jahrhunderts. Der Chevalier hat die Frau, die ihn liebt, geschwängert, eine zweite Geliebte aus Liebeskummer in den Tod getrieben und die dritte als Mündel auf das Gut geholt. Sie werden eingeführt in die «École du Chevalier», jene sagenumwobene Liebesanlei- tung, welche von «Casanovas Söhnen» während Jahrhunderten unter der Hand weitergereicht wurde und keine Frau je zu Gesicht bekam – bis Monsieur Bateau d'Papier, seines Zeichens Admiral eines Papierschiffs, den Fehler begeht, sie seiner jungen Dienstmagd Célestine anzuvertrauen. Sie begegnen der gestrengen Wirtschafterin Madame Henriette, und Sie lernen Emilie kennen, eine Expertin für Partnerschaftsprobleme aus der heutigen



Am Freitag, den 11. Februar 2000 um 20.09 Uhr spielt die älteste freie Theatergruppe der Schweiz, das «Narrenpack», eine Komödie um Beziehungen und Liebesintrigen im TaK. (Bild: TaK)

Zeit. Sie starb und kann nicht begreifen, warum sie im 17. Jahrhundert wiedergeboren wurde. Verzweifelt sucht sie nach Fredolin, ihrem Mann mit Laptop-Erfahrung.

Sie erfahren, warum die Form der Ehe bis heute überlebt hat, obwohl damals eine neue Möglichkeit gefunden wurde, welche aber, von

Kirche und Gerichtsbarkeit unterdrückt, wieder in Vergessenheit geriet – der «Ménage à trois». Ist es möglich, dass beim Ménage à trois alle Beteiligten Erfüllung finden? Die meisten Lösungen erwiesen sich bisher als Wunschfindungen phantasievoller Dichter und Theoretiker – bis man das

Tagebuch von Madame Henriette entdeckt. Eine heitere wie heimtückische Komödie, die zum Nachdenken über Lebens- und Liebesformen anregt! Gefährliche Liebeschaften ...

Vorverkauf: Montag bis Freitag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Telefon (00423) 237 59 69. (TaK)